

Initiativantrag
der sozialdemokratischen Abgeordneten
betreffend
einen 1.000 Euro Konsum-Gutschein zur Belebung der regionalen Wirtschaft

Gemäß § 25 Abs. 6 Oö. LGO 2009 wird dieser Antrag als dringlich bezeichnet.

Der Oö. Landtag möge beschließen:

Die Oö. Landesregierung wird aufgefordert, Konsum-Gutscheine im Wert von jeweils 1.000 Euro unter Berücksichtigung einer Einkommensgrenze an Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher auszugeben, die bei oberösterreichischen Unternehmen eingelöst werden können, um damit die regionale Wirtschaft neu zu beleben.

Begründung

Das Momentum-Institut hat berechnet, dass das Konsumniveau 2020 ohne die Corona-Krise um 7,4 Milliarden Euro höher gewesen wäre. Das sind 2 Prozent des BIP von 2019. Das heißt schlichtweg, dass diese Milliarden im Wirtschaftskreislauf fehlen. Und im Umkehrschluss bedeutet es, dass österreichweite Impulse für den Konsum etwa dieser Größenordnung entsprechen müssen, um das Konsumniveau vor der Krise wieder zu erreichen. Eine der Maßnahmen dazu könnten Konsum-Gutscheine sein. Es bedeutet aber nicht, dass diese Summe 1:1 in die Hand genommen werden muss. Durch direkte und indirekte Multiplikatoren wird dafür gesorgt, dass mit Maßnahmen in Höhe von 4,1 Milliarden Euro (1% des BIP 2019) die Konsumausgaben von 7,4 Milliarden Euro erreicht werden.

Oberösterreich wäre nicht das erste Land, das diesen Weg beschreitet. US-Präsident Joe Biden verkündete kürzlich, dass jede Bürgerin und jeder Bürger, die/der unter 80.000 US-Dollar im Jahr verdient, einen Scheck in der Höhe von 1.400 US-Dollar erhalten werde. Auch in Dänemark werden 1.380 Euro an die Däninnen und Dänen ausgegeben. Und ein Blick nach Asien zeigt: Taiwan, Japan und China haben bereits Ende der Neunziger bzw. nach der Finanzkrise 2008 Gutschein-Programme durchgeführt. Der Vorteil von Gutscheinen gegenüber der Ausgabe von Geld ist, dass Gutscheine nicht am Spargbuch landen, sondern dort ankommen, wo sie den größten Nutzen haben, nämlich in der regionalen Wirtschaft.

Die unterzeichneten Abgeordneten fordern daher, dass alle OberösterreicherInnen unter Berücksichtigung einer bestimmten Einkommensgrenze einen 1.000 Euro Konsum-Gutschein erhalten. Ausgenommen werden sollten die 25 Prozent Besserverdienerinnen und Besserverdiener. Denn es ist zu vermeiden, dass das durch die Verwendung der Gutscheine

überschüssige Haushalts-Budget angespart wird. Der Gutschein ist bei oberösterreichischen Unternehmen, die bestimmte Kriterien im Sinne der Regionalität erfüllen, einlösbar.

Der Wert der Konsum-Gutscheine sollte keinesfalls zu internationalen Großkonzernen abfließen. Deshalb müssen die Gutscheine zweckgebunden für lokale und nachhaltige Güter sein. Etwa die Floristin, die Bäckerei, der Nahversorger und das Gasthaus im Ort sollen davon profitieren, also jene, die von der Wirtschaftskrise hart getroffen sind und nicht die großen Konzerne, die ohnehin Profit machen oder sogar der Krise selbst ihre Zuwächse verdanken. Gutscheine sind nicht nur der Ausgabe von Bargeld – wie eingangs erwähnt – vorzuziehen, sondern auch einer Steuersenkung. Denn während die 1.000 Euro Konsum Gutscheine für jede/jeden gleich viel Gewicht haben, profitieren von Steuersenkungen nur die Besserverdienenden.

Ein weiterer positiver Effekt eines 1.000 Euro Konsum-Gutscheines wäre die Entlastung arbeitsloser Personen und jener, die über ein geringes Einkommen verfügen. Wer jeden Cent umdrehen muss, um sich Miete, Heizung und Essen leisten zu können, kann mit den 1.000 Euro wieder einmal aufatmen.

Kompetenzen und Expertise darüber, welche Kriterien Unternehmen erfüllen müssen, um als Annahmestelle für die Gutscheine zu gelten liegt ganz klar bei der Wirtschaftskammer und der Arbeiterkammer, diese sollten sich auf die Kriterien verständigen. Klar ist: Die Gutscheine dürfen nur für oberösterreichische Unternehmen gelten, um sicher zu stellen, dass die Wirtschaftsförderung der Region nutzt. Sonst gibt es bald zweierlei Verlierer: ArbeitnehmerInnen und Arbeitslose, die finanziell am Ende sind und Unternehmen, die keine Kundschaften mehr haben oder den Wettstreit gegen Billiganbieter und (Online)-Giganten verlieren werden.

Produkte und Dienstleistungen aus Oberösterreich überzeugen durch Qualität und bereichern die Region. Diesem Credo kann und muss nun in der Krise die Politik erst recht gerecht werden. Der 1.000 Euro Konsum-Gutschein wäre ein ernstzunehmender Schritt.

Linz, am 21. Mai 2021

(Anm.: SPÖ-Fraktion)

Lindner, Weichsler-Hauer, Bauer, P. Binder, Krenn, Margreiter, Müllner, Rippl, Schaller, Peutlberger-Naderer, Promberger